

Bestseller in OWL

BELLETRISTIK

1. (1) **Schoßgebete**
Roche, Piper, 16,99 €
2. (2) **Schändung**
Adler-Olsen, DTV, 14,90 €
3. (-) **Der Fall Collini**
Schirach, Piper, 16,99 €
4. (3) **Erlösung**
Adler-Olsen, dtv, 14,90 €
5. (-) **Ich.Darf.Nicht.Schlafen**
Watson, Scherz, 14,95 €
6. (10) **Der Hundertjährige**
Jonasson, carl's books, 14,99 €
7. (-) **Das Geständnis**
Grisham, Heyne, 21,99 €
8. (8) **Verbrannt**
Cast, Fischer, 16,95 €
9. (-) **Fast Genial**
Wells, Diogenes, 19,90 €
10. (-) **Alles inklusive**
Dörrie, Diogenes, 21,90 €

SACHBUCH

1. (1) **Die Frau an seiner Seite**
Schwan, Heyne, 19,99 €
2. (-) **Ein Schnupfen**
Köster, Scherz, 18,95 €
3. (-) **Denk doch, was du willst**
Havener, Wunderlich, 17,95 €
4. (-) **Der feine Unterschied**
Lahm, Kunstmann, 19,90 €
5. (-) **Steh auf!**
Grundl, Econ, 19,90 €
6. (7) **Altern wie ein Gentleman**
Kuntze, Bertelsmann, 19,99 €
7. (-) **Der ultimative Ratgeber**
Nuhr, Lübbe, 12,99 €
8. (-) **Ich arbeite in einem Irrenhaus**
Wehrle, Econ, 14,99 €
9. (2) **Leben oder gelebt werden**
Kohl, Integral, 18,99 €
10. (6) **Engagiert Euch!**
Hessel, Ullstein, 3,99 €

Ermittelt bei den Buchhandlungen:
Thalia (Bielefeld), Scherer (Bad Oeynhausen), Otto (Herford), Brückmann (Lage), Linnemann (Paderborn) und Buchhaus am Markt (Detmold).

HÖREN

Überdruck

Joss Stone war 16, als sich ihr Debüt „The Soul Sessions“ weltweit millionenfach verkaufte. Damals war diese unglaublich schwarze Stimme eines britischen Pop-Wunderkinds ein enormes Versprechen. Acht Jahre später ist Stones Handhabung dieser vokalen Naturgewalt nicht merklich künstlerisch gereift. Das mit Dave Stewart („Eurythmics“) in Nashville produzierte neue Album lässt einige Wünsche offen. Die von Stone mitgeschriebenen Songs: überwiegend polierte Pop-Routine. Die Stimme: auf Dauer-Krawall gebürstet. Vokalüberdruck und Manierismen statt gefühlte Töne. Das ruhige „Drive All Night“ scheint in eine vielversprechendere Richtung zu weisen, bleibt aber Ausnahme. Vielleicht beim nächsten Mal. (tom)

Joss Stone: „LPI“, CD, Stone'd Records.

SPIELEN

Hingucker

So toll können Spiele aussehen: Mit Booten kämpfen sich Männer durch die raue See zur Insel mit dem Chateau d'If, um dort Schätze zu heben. Beim Brettspiel „Das Geheimnis von Monte Christo“ passt nicht nur die atemberaubende Grafik, auch das Gestell namens „Action Slide“ sorgt für Aufsehen. Darin liegen dicke Kugeln in den Spielerfarben. Die unterste in jeder Spalte regelt, wer Schatzsucher zur Insel bringt, Edelsteine mitnimmt oder deren Werte manipuliert. Das hört sich spannend an, ist aber im Spiel nur mäßig aufregend. Aus Atmosphäre wird hier bald mechanische Routine, in der ein glücklicher Zug zum Sieg reicht. Aber der „Action Slide“ hat Potential. (duc)

„Das Geheimnis von Monte Christo“ von A. Urbon & C. Chevallier (Eggertspiele; Vertrieb: Amigo); für 2–4 Spieler ab 10 Jahren; ca. 45–60 Min.; ca. 30 Euro.

BILDBAND DER WOCHE



Mythos Nordschleife: Die Faszination der Grünen Hölle

Unzählige Kurven und Biegungen, unglaubliche Sprungkurven. „An 17 Stellen waren die Räder in der Luft. Ich habe jedes Mal mitgezählt“, erinnert sich Formel-1-Legende Jackie Ickx. Die Nürburgring-Nordschleife bleibe wahrscheinlich für alle Ewigkeiten die weltweit schönste und schwierigste Rennstrecke. Ferdi Kräling, renommierter Motorsport-Fotograf, und der Sportjournalist Gregor Messer stellen die 1927 in der Eifel eröffnete Traditionsstrecke kenntnisreich vor.

Seit dem schweren Unfall Niki Laudas 1976 ist dort kein aktueller Formel-1-Wagen mehr gefahren worden. 1984 wurde die neue, moderne Grand-Prix-Rennstrecke eröffnet. Doch nur die Nordschleife, wo heute Tourenwagen- und Amateurrennen stattfinden, genießt Legendenstatus. Die Autoren vermitteln mit Begeisterung die landschaftlichen Reize und rennsportlichen Herausforderungen der Strecke, warten mit skurril anmutenden Randszenen (das Foto oben entstand

1979 bei einem Langstreckenrennen) auf. Sie blenden aber auch nicht die Schattenseiten des gefährlichen Rundkurses aus. Bisher sind auf der Nordschleife bei Motorsportveranstaltungen und Touristenfahrten mehr als 140 Menschen tödlich verunglückt. (tom)

„Grüne Hölle Nürburgring“ von Ferdi Kräling und Gregor Messer, Delius Klasing Verlag, 172 Seiten, 29,90 Euro.

VON MATTHIAS
TONHÄUSER

Der katholische Priester Andreas Wingert scheint ein geordnetes Leben zu führen: Er leitet die größte Gemeinde des fiktionalen ostwestfälischen Städtchens Waldenburg, ist akzeptiert und beliebt. Dann bricht der Missbrauchsskandal über die Kirche herein. Andreas, der in einer Predigt die Aufhebung des Zölibats und die Weihung Schwuler zum Priester angeregt hatte, gerät selbst unter Verdacht. Eine Frau beschuldigt ihn, ein Kind unsittlich berührt zu haben. Das Leben des Priesters, der eine Geliebte hat, droht aus den Fugen zu geraten.

Doch das ist nur eine der Geschichten, die in „Der Seiltänzer“ erzählt wird. Während Andreas erst zu seiner Geliebten und dann zu seinem Vater fährt, wird in Rückblenden sein Leben und das seines besten Freundes Thomas Johannmeyer erzählt. Die beiden Jungen wachsen gemeinsam in Langenheim auf und sind so eng befreundet, wie es nur eben möglich ist. Sie unternehmen alles gemeinsam, stehen einander bei Familienkrisen bei und teilen die Liebe zur Musik.

Andreas entschließt sich jedoch trotz zahlreicher Beziehungen und homosexueller Erfahrungen, Priester zu wer-

ROMAN

Michael Göring

Drahtseilakt

„Der Seiltänzer“ erzählt die Geschichte eines katholischen Priesters, der unter Missbrauchsverdacht gerät.



Überzeugendes Debüt: Michael Göring, Vorstandsvorsitzender der Zeit-Stiftung, hat seinen ersten Roman geschrieben. Er spielt zum Teil in Ostwestfalen. FOTO: ELFRIEDE LIEBENOW

den. Eine Entscheidung, die Thomas nicht nachvollziehen kann. Erverfolgt seine Karriere als Germanist, gründet eine Familie mit Frau und Kindern.

Dem 1956 in Lippstadt geborenen Göring ist mit „Der Seiltänzer“ ein beeindruckender Debütroman gelungen. Der Vorstandsvorsitzende der

Hamburger Zeit-Stiftung hat ein Buch geschrieben, das auf mehreren Ebenen fasziniert. Zum einen greift er die aktuelle Diskussion um die Miss-

brauchsvorwürfe gegen die katholische Kirche auf. Er schildert, wie leicht ein engagierter Gemeindepfarrer unter Verdacht geraten kann, erwähnt aber auch das Beispiel eines womöglich pädophilen Kaplans. Zum anderen plädiert er deutlich dafür, dass die katholische Kirche das Zölibat aufheben sollte. Er lässt Andreas, der zunächst von der Kirche und ihren Riten so angezogen war, die ganze Härte dieses Versprechens spüren. Während Thomas ein stolzer Vater ist, ist Andreas zu heimlichen Treffen mit seiner Geliebten verdammt.

Zum dritten, und das ist die bemerkenswerteste Leistung des Romans, macht er deutlich, wie schwer es ist, mit Selbstzweifeln umzugehen. Andreas sieht sich immer wieder mit der Frage konfrontiert, ob es richtig war, Priester zu werden. Ob er sich nicht früher und vehementer für eine Reform der Kirche hätte einsetzen sollen. Und Thomas hardert mit sich, dass er seine Habilitation aufgegeben hat, um mit Frau und Kind nach Münster ziehen zu können. Die Selbstzweifel, die Andreas hat, werden letztlich aber nicht aufgelöst: Der Rücktritt als Pfarrer – dieser Schritt wird nicht mehr geschildert.

Michael Göring: „Der Seiltänzer“, Hoffmann und Campe, 320 Seiten, 20 Euro.

LESEN

Verdrängt

Die Wunde Algerien blieb in Frankreich lange Zeit unbehandelt. Erst eine neue Generation von Autoren entdeckt diesen Teil der französischen Geschichte als literarischen Topos. Laurent Mauvignier wurde 1967 in Tours geboren, fünf Jahre nach dem Ende des Algerienkrieges. Sein Roman handelt von den lange Zeit verdrängten Grausamkeiten während des Algerienkrieges und seinen Folgen. Ein Mann begegnet vier Jahrzehnte nach seinen Erlebnissen im Algerienkrieg auf dem Geburtstag seiner Schwester einem längst gut in Frankreich integrierten Algerier und rastet aus. Erzählt wird das Ganze aus der Perspektive seines Cousins Rabut. Der Autor verschont seine Leser nicht vor schlimmen Bildern und deutlichen Worten. Auch die traumatisierende Langzeitwirkung der Erfahrung von Grausamkeit, ob erlitten, gesehen oder begangen, spart er nicht aus. Die Spätfolgen dieser Verbrechen – um nichts anderes handelt es sich ja – sind in Algerien und in Frankreich heute noch zu besichtigen. Ein exzellent erzählter Roman. (HL)

Laurent Mauvignier: „Die Wunde“, Roman, U: Annette Lallemand, dtv premium, 297 Seiten, 14,90 Euro.